

Informationen gem. Art 10 Offenlegungsverordnung

Name des Produkts: **Whitebox Value Green**

Unternehmenskennung (LEI-Code): **529900RXR385BJHA5051**

a) Zusammenfassung

Mit diesem Finanzprodukt werden gemäß Art 8 der Verordnung (EU) 2019/2088 des Europäischen Parlaments und des Rates über nachhaltigkeitsbezogene Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor (nachfolgend „SFDR“) ökologische oder soziale Merkmale beworben, aber keine nachhaltigen Investitionen angestrebt.

Bei der Value Green-Strategie wird nach den bewährten Schritten der klassischen Value-Strategie vorgegangen - mit einem wichtigen Unterschied: Um das Anlageuniversum zu definieren, steht am Anfang ein strenger ESG-Filter, durch den das Anlageuniversum verkleinert wird. Dabei werden Investments aus grundsätzlich für schädlich erachteten Bereichen (z.B. Tabakindustrie, Hersteller von Handfeuerwaffen und umstrittenen Waffentechnologien) ausgeschlossen, verbleibende ESG-Risiken mit Hilfe einer ausführlichen und granularen ESG-Risiko-Analyse reduziert sowie gelegentlich nach Anlagen gesucht, die auf einen überdurchschnittlich positiven Beitrag für Umwelt und Gesellschaft abzielen.

Für die Sammlung nachhaltigkeitsbezogener Daten, die für die Nachhaltigkeitsanalyse verwendet werden, stützt sich Whitebox auf Daten von Morningstar (Sustainalytics), auf denen das Morningstar ESG-Risk-Rating beruht.

Der ESG-Filter wird bei der Produktauswahl verbindlich angewendet und das Vorliegen der Voraussetzungen während des Investitionszeitraums überwacht. Eine darüber hinausgehende Überwachung oder Kontrolle findet nicht statt.

Für Value Green-Strategien wird fast immer auf passiv gemanagte Anlagefonds gesetzt, also ETFs und nicht börsengehandelte Indexfonds. In Ausnahmefällen können auch aktiv gemanagte Fonds zum Einsatz kommen, wenn diese einen bestimmten Portfoliobaustein besser abbilden als vergleichbare passive Produkte. Diese Produkte investieren in Anlageklassen aus den Bereichen Geldmarkt, Anleihen, Aktien sowie in alternative Anlageklassen wie Rohstoffe, Gold, Infrastruktur oder Immobilien. Des Weiteren können Investitionen in Rohstoffe/Gold auch mittels Exchange Traded Commodities (ETCs) erfolgen

Ziel des Value-Ansatzes ist es, Überrenditen aus Anlagen zu erwirtschaften, die unterbewertet sind.

Die Berücksichtigung einer guten Unternehmensführung wird innerhalb des Morningstar ESG-Risiko-Rating berücksichtigt, nicht aber darüber hinaus.

Die Whitebox Value Green-Strategien sehen derzeit keine Investition in Aktien als Einzeltitel vor. Es bestehen daher allenfalls indirekt Risikopositionen in bzw. gegenüber Unternehmen.

Whitebox hat Verfahren zur Wahrung der Sorgfaltspflicht im Zusammenhang mit der Bewerbung ökologischen/sozialen Merkmalen von Finanzprodukten entwickelt, die unter anderem die Entwicklung und Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie und die Umsetzung der Nachhaltigkeitsrisiken (z.B. bei Einführung neuer Produkte und Geschäftsfelder) im Risikomanagement sicherstellt.

Die Whitebox Value Green-Strategien sehen derzeit keine Investition in Aktien als Einzeltitel vor. Insofern sind die entsprechenden Vorgaben des § 134b Abs. 1 bis 4 AktG (Mitwirkungspolitik, Mitwirkungsbericht und Abstimmungsverhalten) im Hinblick auf Aktien nicht relevant.

Es Index als Referenzwert zur Erreichung von ökologischen und/oder sozialen Zielen wird nicht eingesetzt.

b) Kein nachhaltiges Investitionsziel

Mit diesem Finanzprodukt werden ökologische oder soziale Merkmale beworben, aber keine nachhaltigen Investitionen angestrebt.

c) Ökologische oder soziale Merkmale des Finanzprodukts

Bei der Value Green-Strategie wird nach den bewährten Schritten der klassischen Value-Strategie vorgegangen - mit einem wichtigen Unterschied: Um das Anlageuniversum zu definieren, steht am Anfang ein strenger ESG-Filter als Schritt 1.

Durch Schritt 1 wird das Anlageuniversum mit dem ESG-Filter verkleinert. Am Anfang des Value Green-Anlageprozesses steht die Suche nach Anlagen, die unseren strengen ESG-Kriterien genügen. Es geht also um die Verkleinerung des Anlageuniversums, und zwar in folgenden Schritten:

- Ausschluss von Investments aus Bereichen, die wir für grundsätzlich schädlich halten.
- Reduzierung der verbleibenden ESG-Risiken mit ausführlicher und granularer ESG-Risiko-Analyse von Anlageprodukten bis auf die Ebene der zugrundeliegenden Einzeltitel (Screening).
- Gelegentlich suchen wir noch nach Anlagen, die auf einen überdurchschnittlich positiven Beitrag für Umwelt und Gesellschaft abzielen. Das muss aber nicht der Fall sein.

Konkret schließen wir im Rahmen von Value Green-Strategien Unternehmen aus der Tabakindustrie sowie Hersteller von Handfeuerwaffen und umstrittenen Waffentechnologien aus. Um „tabu“ zu sein, müssen die kritischen Tätigkeiten bestimmte Schwellenwerte überschreiten.

Um die verbleibenden ESG-Risiken zu reduzieren, filtern wir nach dem Morningstar ESG-Risiko-Rating, ausgedrückt in 1 bis 5 Globen. Dabei bedeutet 1 Globus ein hohes ESG-Risiko, 5 Globen niedrige ESG-Risiken.

Die Value Green-Strategien zielen darauf ab, (i) das Engagement in umstrittenen Sektoren zu minimieren (negatives Screening), (ii) Unternehmen auszuwählen, die in Bezug auf ESG-Risiken am besten positioniert sind und über bessere Managementpraktiken verfügen, nachdem alle „schlechten Unternehmen“ aus dem investierbaren Universum entfernt wurden (positives Screening) und (iii) sich in Sektoren zu engagieren, die unter den gleichen Bedingungen eines guten Investment-Case einen Beitrag für die Gesellschaft oder die Umwelt leisten. Betrachtet man die Top 10 der Bestände einer Value Green-Strategie, so haben die meisten Anlagen als Ergebnis der oben genannten Methodik 4 oder 5 Globen. Es werden aber nicht zwingend Anlagen ausgeschlossen, die weniger Globen haben.

Das Morningstar ESG-RisikoRating wiederum errechnet sich aus dem Unternehmens-ESG-Risk-Rating von Sustainalytics und (seit Ende 2021) dem Länder-ESG-Risiko (Country Risk Ratings) von Sustainalytics.

Wichtig: Das Morningstar ESG-Risiko-Rating zeigt an, wie gut die Unternehmen im Portfolio ihr ESG-Risiko im Vergleich zu den anderen Fonds in der globalen Fondskategorie managen.

In den Value Green-Strategien finden sich viele Produkte, die SRI-Indizes des Indexanbieters MSCI abbilden. Zwingend ist das nicht. Die genaue Analyse von Nachhaltigkeitsprofilen kann auch zu einem anderen Ergebnis führen. Der Grund für die häufige Wahl von MSCI SRI-Indizes ist: In der Methode von MSCI und der von Morningstar bzw. Whitebox gibt es viele Übereinstimmungen.

Auf diesem Wege soll nachhaltiges Investieren erfolgen, als Beispiele für relevante Kriterien sind zu nennen:

Umwelt	Soziales	Unternehmensführung
Klimawandel und Kohlenstoff-Emissionen	Geschlechter- und Diversitätsrichtlinie	Diversität im Aufsichtsrat
Luft- und Wasserverschmutzung	Sicherheit und Qualitätskontrollen	Unternehmensethik
Energieeffizienz	Menschenrechte	Vergütung von Führungskräften
Abfallwirtschaft	Arbeitsnormen	Bestechung und Korruption
Wasserknappheit	Datenschutz und -sicherheit	Lobbying-Aktivitäten
Biodiversität und Entwaldung	Mitwirkungsmöglichkeiten für Mitarbeiter	Rechnungslegungspraktiken

d) Anlagestrategie

Für Value Green-Strategien wird fast immer auf passiv gemanagte Anlagefonds gesetzt, also ETFs und nicht börsengehandelte Indexfonds. In Ausnahmefällen können auch aktiv gemanagte Fonds zum Einsatz kommen, wenn diese einen bestimmten Portfoliobaustein besser abbilden als vergleichbare passive Produkte. Diese Produkte investieren in Anlageklassen aus den Bereichen Geldmarkt, Anleihen, Aktien sowie in alternative Anlageklassen wie Rohstoffe, Gold, Infrastruktur oder Immobilien. Des Weiteren können Investitionen in Rohstoffe/Gold auch mittels Exchange Traded Commodities (ETCs) erfolgen

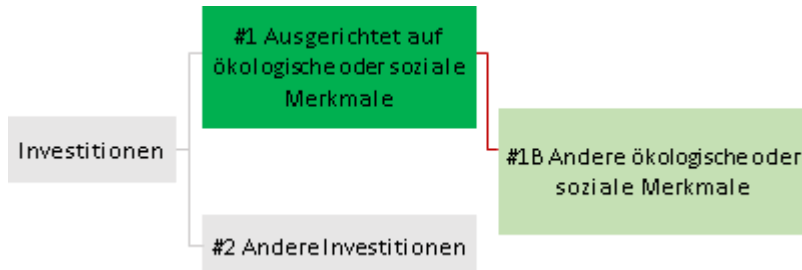
Die Anlagestrategie besteht aus einer klassischen Value-Strategie, der beim Value Green der beschriebene ESG-Filter vorgeschaltet wird.

Ziel des Value-Ansatzes ist es, Überrenditen aus Anlagen zu erwirtschaften, die unterbewertet sind. Dahinter steckt die Überzeugung, dass eine Anlage einen „fairen Wert“ hat, der durch umsichtige Analyse geschätzt werden kann. Und die Überzeugung, dass der Preis einer Anlage langfristig zum fairen Wert tendiert – auch wenn er kurzfristig signifikant davon abweichen kann.

Dem ESG-Filter (Schritt 1) folgen – wie bei der klassischen Value Strategie – Bewertungsanalyse (Schritt 2), Asset-Allokation (Schritt 3), Produktauswahl (Schritt 4) und Portfoliokonstruktion (Schritt 5) sowie schließlich die laufende Überwachung (Schritt 6).

Die Berücksichtigung einer guten Unternehmensführung wird innerhalb des Morningstar ESG-Risiko-Rating berücksichtigt, nicht aber darüber hinaus.

e) Aufteilung der Investitionen



Mit diesem Finanzprodukt werden ökologische oder soziale Merkmale beworben, aber keine nachhaltigen Investitionen angestrebt. Die Whitebox Value Green-Strategien sehen derzeit keine Investition in Aktien als Einzeltitel vor. Es bestehen daher gemäß der unter lit. c) dargestellten Anlagestrategie allenfalls indirekt Risikopositionen in bzw. gegenüber Unternehmen.

f) Überwachung der ökologischen oder sozialen Merkmale

Es werden mit dem Finanzprodukt ökologische/soziale Merkmale beworben, aber keine nachhaltigen Investitionen getätigt.

Die Value Green-Strategien zielen darauf ab (i) das Engagement in umstrittenen Sektoren zu minimieren (negatives Screening), (ii) Unternehmen auszuwählen, die in Bezug auf ESG-Risiken am besten positioniert sind und über bessere Managementpraktiken verfügen, nachdem alle „schlechten Unternehmen“ aus dem investierbaren Universum entfernt wurden (positives Screening) und (iii) sich in Sektoren zu engagieren, die unter den gleichen Bedingungen eines guten Investment-Case einen Beitrag für die Gesellschaft oder die Umwelt leisten. Dazu wird die in lit. c) beschriebene Methode bei der Produktauswahl verbindlich angewendet und das Vorliegen der Voraussetzungen während des Investitionszeitraums überwacht. Eine darüber hinausgehende Überwachung oder Kontrolle findet nicht statt.

g) Methoden

Es werden mit dem Finanzprodukt ökologische/soziale Merkmale beworben, aber keine nachhaltigen Investitionen getätigt. Maßgeblich für den ESG-Auswahlprozess ist das Morningstar ESG-Risiko-Rating. Die Produktauswahl legt diese Indikatoren zugrunde. Das Vorliegen der Voraussetzungen des Morningstar ESG-Risiko-Rating während des Investitionszeitraums wird überwacht. Eine darüber hinausgehende Messung findet nicht statt.

h) Datenquellen und -verarbeitung

Für die Sammlung nachhaltigkeitsbezogener Daten, die für die Nachhaltigkeitsanalyse verwendet werden, werden Daten externer Anbieter herangezogen. Whitebox stützt sich auf Daten von Morningstar (Sustainalytics), auf denen das Morningstar ESG-Risk-Rating beruht.

Die Auswahl eines führenden Datenanbieters stellt die Datenqualität sicher.

Die von den genannten Datenanbietern gelieferten ESG-Daten können in beschränktem Ausmaß Schätzwerte enthalten.

i) Beschränkungen hinsichtlich der Methoden und Daten

Die externen Daten können unter Umständen unvollständig oder ungenau sein. Es besteht daher das Risiko, dass ein Wertpapier oder ein Emittent im Rahmen des Morningstar ESG-Risk-Rating nicht richtig bewertet wird.

Im Rahmen der Whitebox Value Green-Strategien wird ausschließlich die Anwendung des Morningstar-ESG-Risk-Rating bei der Produktauswahl sowie während des Investitionszeitraums beworben, nicht aber die Tötung nachhaltiger Investitionen. Somit werden die beworbenen ökologischen/sozialen Merkmale erfüllt.

j) Sorgfaltspflicht

Whitebox hat Verfahren zur Wahrung der Sorgfaltspflicht im Zusammenhang mit der Bewerbung ökologischen/sozialen Merkmalen von Finanzprodukten entwickelt.

Das Sorgfaltsprüfungsverfahren besteht im Wesentlichen in

- der Entwicklung und Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie, die an den 17 globalen Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen ausgerichtet in Bezug auf soziale, ökologische und ökonomische Aspekte ausgerichtet ist und die unter anderem die Umsetzung der Nachhaltigkeitsrisiken im Risikomanagement sicherstellt;
- der Überwachung von Nachhaltigkeitsrisiken im Rahmen des Risikomanagements, z.B. bei Einführung neuer Produkte und Geschäftsfelder;
- der Einbeziehung der Compliance-Funktion und Internen Revision von Whitebox in sämtliche Prozesse im Zusammenhang mit der Bewerbung ökologischen/sozialen Merkmalen von Finanzprodukten.

k) Mitwirkungspolitik

Die Whitebox Value Green-Strategien sehen derzeit keine Investition in Aktien als Einzeltitel vor. Insofern sind die entsprechenden Vorgaben des § 134b Abs. 1 bis 4 AktG (Mitwirkungspolitik, Mitwirkungsbericht und Abstimmungsverhalten) im Hinblick auf Aktien nicht relevant.

l) Bestimmter Referenzwert

Es wird kein Index als Referenzwert zur Erreichung von ökologischen und/oder sozialen Zielen eingesetzt.